Kameraden!

Wie bekannt wird Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, am 14. September d. J. auf dem denkwürdigen Felde von Roßbach eine Heerschau über die Truppen des IV. Armee-Korps halten; es steht zu hoffen, daß Allerhöchstderselbe bei dieser Gelegenheit geruhen wird, Sein hehres Antlitz auch Euch, die Ihr unter Seinen ruhmreichen Befehlen im Kriege wie im Frieden bereits vor längerer oder erst vor kürzerer Zeit dem Heere angehört habt, in nächster Nähe zu zeigen.

Der unterzeichnete Königliche General-Major a. D. von Koethen hat daher auf Wunsch der Bezirks- und Verbands-Vorstände der dem „Deutschen Kriegerbunde" angehörenden Kriegervereine unserer Provinz höheren Orts sich bereits darüber verständigt, daß die gesammten Vereine voraussichtlich am Schlusse der Parade der aktiven Truppen Seiner Majestät dem Kaiser in einer paradeähnlichen Aufstellung ihre Huldigung darbringen dürfen, und ist gewillt die weiteren Vorbereitungen zu veranlassen, wie die Leitung des Ganzen zu übernehmen.

Kameraden des Deutschen Kriegerbundes! Es bedarf für Euch wohl kaum besonderer Mahnung, kein Opfer an Zeit und Mühe zu scheuen, um mit Euren Vereins-Feldzeichen, im Festgewande und mit den Original-Ehren- und Denkzeichen Eures militärischen Dienstes geschmückt, zahlreich auf dem Paradefelde zu erscheinen.] Der Versuch, Euch die großen Verkehrsstraßen in bequemer Weise bis zu einem letzterem Orte nahegelegenen Punkte und zu mäßigem Aufwand zugänglich zu machen, wird auf jeden Fall von Erfolg begleitet sein. Es wird das eifrigste Bestreben des geschäftsführenden Ausschusses sein, alle nicht unbedingt nothwendigen Kosten zu vermeiden und den geringen Beitrag von 20 Pfennigen, den ein jeder Festtheilnehmer leisten soll, vielleicht nicht ganz in Anspruch zu nehmen; freilich wird es möglicher Weise erforderlich werden, jeden zur Theilnahme Berechtigten auch mit einem besonderen Erkennungszeichen zu versehen; es wird voraussichtlich gelingen, dasselbe so zu gestalten, daß es seinem Besitzer ein werthes Andenken und Erinnerungszeichen an den erlebten Ehrentag bleibt. Euch sonst liebe Waffen und Vereinsabzeichen werdet Ihr freilich höheren Bestimmungen zu Folge wenigstens während der Paradeaufstellung ablegen müssen; nur für den Fall sehr ungünstiger Witterungsverhältnisse ist der Gebrauch der im bürgerlichen Leben üblichen Schutzmittel mit Ausschluß der für die Abnahme der Parade bestimmten Zeit gestattet; auch eine maßvolle Sorge für Euer leibliches Wohl soll durch eine allgemeine Organisation Euch erleichtert werden.

Ihr wißt es ja selbst, daß Ihr, um vor Eurem hohen Kriegsherrn mit Ehren und würdig zu bestehen, den alten Geist militärischer Ausdauer, Zucht und Unterordnung mitbringen und bewähren müßt. Zeigt vor Allerhöchst Seinen Augen und zeigt vor aller übrigen Welt, daß eine noch so lange Gewöhnung des bürgerlichen Lebens die einmal erlernten Soldatentugenden nicht hat erschüttern können! Ihr aber, die Ihr wegen zu großer Entfernung Eures Wohnsitzes vom Paradefelde nicht in größerer Zahl erscheinen könnt, sendet stärkere Deputationen oder Eure Vereins-Vorstände oder wenigstens Euern Fahnenträger mit dem Vereinsbanner, sollte es gar nicht anders gehen, dann übergebt letzteres einem an der Parade theilnehmenden Bundes-Vereine, damit es an dem bevorstehenden Ehrentage unserer Provinz nicht fehle.

Wie die hier folgenden Unterschriften der Bezirks- und Verbands-Vorstände anzeigen, seid auch Ihr, Kameraden, die Ihr in den der Provinz Sachsen benachbarten Bundesstaaten ansässig seid und die Ihr Euch leichter zur Parade des diesseitigen Armee-Korps, als zu der des Euch durch den aktiven Dienst werthen XI. Korps einfinden könnt, von Herzen zu dem Feste des 14. September geladen und gebeten, alle in gegenwärtiger Sache ergehende Bekanntmachungen und Anordnungen auf Euch zu beziehen.

Vor allem jedoch ergeht hierdurch eine kameradschaftliche Aufforderung zur Theilnahme an der bevorstehenden Feier an alle Vereine und Verbände alter Soldaten der Provinz Sachsen und der benachbarten Bundesstaaten, die dem Deutschen Kriegerbunde noch nicht angehören; allerdings wird es im Interesse des Geschäftsverkehrs und der einheitlichen Ordnung der Paradeaufstellung nothwendig sein, daß Ihr, Kameraden, Euch für diese Tage der bestehenden Organisation des Bundes anzuschließen versucht; die unten näher bezeichneten Bezirks- und Verbands-Vorstände müssen auch für Euch zunächst den Mittelpunkt bilden, bei denen die Anmeldung der Betheiligung, die Einreichung der Stärke-Rapporte der ganzen Vereine wie der erscheinenden Theile, die Einzahlung des Kostenbeitrages zu erfolgen hat; im Anschluß an den jeweilig von Euch gewählten Bezirk wird auch Eure Einreihung in die Paradeaufstellung erfolgen.

So viel für jetzt. Nähere Mittheilungen werden erst Anfangs nächsten Monats durch die Zeitungen oder durch gedruckte Cirkulare ergehen können; vor allem müssen seitens der Vereine, Verbände und Bezirke bis zum 7. September nach den Rapportformularen des Deutschen Kriegerbundes die endgültigen Meldungen eingereicht werden, damit die Aufstellung und Mundirung des Sr. Majestät dem Kaiser einzureichenden General-Rapportes rechtzeitig bewirkt werden kann.

Also, Kameraden, rüstet Euch; Ihr wißt, wie wohl es dem Herzen unseres geliebten, theueren Kaisers und Kriegsherrn thut, bei solcher Veranlassung die alten Soldaten Seiner Provinzen in treuer Anhänglichkeit und fester Haltung vor und um sich zu sehen; Ihr selbst werdet Euch durch einen solchen Tag um eine unvergeßliche, hehre Erinnerung für Euer ganzes Leben bereichern.

Halle a. S., im August 1883.

Stockmarr, Königlicher General-Lieutenant z. D., Ehrenvorsitzender des Deutschen Krieger-Bundes, Ehren-Mitglied der Bezirke 17 und 17a des Deutschen Krieger-Bundes. **v. Dreyse,** Königlicher Geheimer Kommissionsrath, Ehren-Mitglied des Deutschen Krieger-Bundes und des Thüringer Central-Krieger-Verbandes. Dr. **Gosche,** Professor an der Königlichen Universität Halle, Ehren-Mitglied des Deutschen Krieger-Bundes und der Halle'schen Krieger-Kameradschaft. **v. Helldorff-Zingst,** Prem.-Lieut. der Reserve Westphälischen Ulanen-Regiments № 5, Ehren-Mitglied des Deutschen Krieger-Bundes. **v. Röder,** Königl. Oberst-Lieutenant a. D., Ehren-Mitglied des Deutschen Krieger-Bundes und des Bezirkes 16. **Marckendorff** (Freyburg a/Unstrut), Fabrikbesitzer, Vorsitzender, **Gesky,** Prem.-Lieutenant der Landw., stellvertr. Vorsitzender, **C. Schmalz,** Schriftführer, **Fuhrmann,** Kassenführer des Bezirks 16 des Deutschen Krieger-Bundes. **Bellermann,** Lieut. der Landwehr, Vorsitzender des Gothaer Krieger-Verbandes. **E. Walther,** Vorsitzender, **Martin,** Schriftführer, **Pudenz,** Kassenführer des Bezirkes 16a des Deutschen Krieger-Bundes in Weimar. **Hallensleben,** kaiserl. Bank-Assistent, Sekonde-Lieutenant der Landwehr-Infanterie, Ehren-Mitglied des Vereins der Krieger aus den Jahren 1848/49 zu Erfurt, Vorsitzender, **H. Bischoff,** Postbeamter, stellvertr. Vorsitzender, **Robert Schneider,** Beamter der Versich.-Gesellsch. „Providentia", Schriftführer, **Ph. Schneider,** Buchh. d. Steuer-Rezeptur, Kassenführer

des Thüringer Central-Krieger-Verbandes.

Helmsdorff, kgl. Domänenpächter und Amtmann zu Buchholz bei Nordhausen, Vorsitzender, **Keferstein,** stellvertr. Vorsitzender, **Jung,** Schriftführer, **Schneidewind,** Kassenführer

des Krieger-Verbandes der Grafschaften Stollberg-Hohenstein.

Dähnicke, Eisenbahn-Stations-Assistent, Vorsitzender, **Batte,** Bureau-Vorsteher, Schriftführer, **Kobelt,** Magistrats-Beamter, Kassenführer

des Bezirkes 17 des Deutschen Krieger-Bundes in Magdeburg.

E. Trautmann, Universitäts-Bibliotheks-Beamter, Vorsitzender, **Fr. Wernicke,** Kaufmann, Schriftführer, **Lüderitz,** Kaufmann, Kassenführer

des Bezirkes 17a des Deutschen Krieger-Bundes in Halle a/S.

Schneider, Vorsitzender, **Stolzenhein,** Schriftführer, **Liebig,** Kassenführer

des Bezirkes 17b des Deutschen Krieger-Bundes in Torgau.

J. Hüttig, Vorsitzender, **Horlebogen,** Schriftführer, **Kottig,** Kassenführer

des Bezirkes 17c des Deutschen Krieger-Bundes in Könnern.

Der geschäftsführende Ausschuß:

von Koethen, kgl. General-Major a. D., Ehren-Mitglied des Deutschen Krieger-Bundes, Ehren-Vorsitzender des Bezirkes 17a des Deutschen Krieger-Bundes, Vorsitzender. **von Hülsen,** kgl. Kammerherr, General-Land-Feuer-Societäts-Direktor, Hauptmann der Landwehr a. D., Ehren-Mitglied des Bezirkes 16 des Deutschen Krieger-Bundes, stellvertretender Vorsitzender. **Dr. Schum,** Professor an der königl. Universität Halle, Prem.-Lieutenant d. R. d. 2. Garde-Regiments z. F., Ehren-Mitglied des Deutschen Krieger-Bundes, Ehren-Vorsitzender der Halleschen Krieger-Kameradschaft, Schriftführer.

Lüderitz, Kaufmann, Kassenführer, Harz 25.

Locales.

Halle, den 28. August.

* [Unser Kronprinz] hat gestern Abend mit dem um 9 Uhr 1 Minute fälligen Schnellzuge von Thüringen kommend unsern Bahnhof passirt, ohne den Salonwagen zu verlassen, oder sich überhaupt am Fenster desselben zu zeigen.

* [Ernennung.] Dem Herrn Justizrath Dryander, Syndikus der hiesigen Francke'schen Stiftungen, ist anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums von Sr. Majestät der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

u. [Das Festkomité] zur Vorbereitung der Empfangsfeierlichkeiten bei dem Besuche Sr. Majestät des Kaisers hielt gestern Abend mit Zuziehung sämmtlicher Herren Delegirten unter dem Vorsitze des Herrn Stadtbaurath Lohausen wiederum eine Versammlung im Stadtverordneten-Saale ab. Nach Eröffnung der Sitzung statteten die einzelnen Delegirten über die Stärke der Betheiligung der Korporationen und Innungen Bericht, und es ergaben sich dadurch folgende Zahlen. Es stellen an Mitgliedern: die Buchdrucker 160, die Innungen 1000, die Maurer, Zimmerleute, Steinmetzen und Steinsetzer 680, die Sänger 450, die Turnvereine und Feuerwehr 650, die hiesigen und auswärtigen Kriegervereine 2000, die Salzwirker-Brüderschaft 60—70, die Schützen 120, die Maschinenfabriken 2000,

Graf Chambord.

Persönliche Erinnerungen von Paul de Tisserand.

Es war ein prächtiger, dufterfüllter Septemberabend im Jahre 1860, an dem der greise Erzherzog Maximilian d'Este auf der buschumgrünten Terrasse seines Schlosses Puchheim in Oberösterreich mit seiner Nichte, der Herzogin Maria Theresia von Modena, und deren Gemahl, dem Grafen Chambord, promenirte. Ein Pater des Jesuiten-Kollegiums, das den ganzen südlichen Flügel des riesigen Schlosses bewohnte, hatte soeben eine chiffrirte Depesche überbracht. Sie berichtete, daß die Truppen des Sardenkönigs Victor Emanuel am Abend vorher die päpstlichen Grenzen überschritten hatten, mit der Absicht, Umbrien und die Marken für Piemont zu annektiren. Der Erzherzog und seine Nichte theilten sofort weinend ihrem Hofstaat die Nachricht von dem Ueberfall auf den Kirchenstaat mit, während Graf Chambord an die Steinbalustrade trat, von der man einen wundersamen Ausblick über das Traunthal und die im Gold der untergehenden Sonne schimmernden, schneebedeckten Alpen des Salzkammergutes hatte, und sinnend ins grüne, von Dämmerungsschleiern durchzogene Land hinausschaute.

Plötzlich wandte er sich zur Gruppe der Herren, die das Gefolge des Erzherzogs bildeten, und rief, während er sich schwer auf einen Sockel aus Sandstein, der eine Vase mit Blumen trug, stützte: „Wenn ich als Erbe des heiligen Ludwig die weiße Fahne in Frankreich entfaltet und als König Heinrich V. den Thron befestigen haben werde, so soll dort ein zweiter Kirchenstaat erstehen". Ehe wir noch den vollen Sinn dieser hastig gerufenen Worte recht fassen konnten, wankte plötzlich Graf Chambord. Ein Krach — die Vase stürzte vom Sockel; dieser kippte um, und mit ihm wäre auch der „Retter des Kirchenstaates" in den Sand gefallen, wenn ihm nicht Hilfe gekommen wäre. Pater H., der Konsulte des Jesuiten-Generals für Deutschland, der gestern aus Rom in Puchheim angekommen war, fing den sinkenden Grafen auf und stellte ihn mit einem kräftigen Ruck wieder auf die Beine.

Diese kleine Episode kam mir stets in den Sinn, so oft ich später, nachdem ich lange schon den Hofstaat des Erzherzogs Maximilian d'Este und das Schloß des Grafen Chambord in Frohsdorf verlassen hatte, von den Versuchen desselben, die weiße Fahne des heiligen Ludwig in Frankreich aufzupflanzen, hörte. Wie oft saß der Kronprätendent Heinrich V. nicht schon in irgend einem versteckten Schweizerort, um von da aus nach Frankreich hinüber zu ziehen, und wie viele Millionen und aber Millionen Franks haben ihm derlei Konspirationen gekostet u. s. w.! Sobald es aber Ernst, richtiger Ernst werden sollte, wurde Graf Chambord entweder krank, oder ein Agent versäumte die richtige Stunde, oder die französische Polizei hatte Kunde von der Ankunft des „weißen Prinzen" erhalten. Die weiße Fahne blieb immer im Koffer — den der Kammerdiener wie einen Reliquienschrein bewachte und überall hin mitführte — versteckt, und Graf Chambord mußte sich jedesmal enttäuscht nach Frohsdorf zurückflüchten. . . . .

Graf Heinrich Karl von Chambord war der liebenswürdigste Kavalier, der mir jemals begegnet ist; seine Gutherzigkeit war die eines Kindes, und wenn er je in Zorn kam, so geschah es oft nur wegen Nichtigkeiten, wie bei Kindern. Er hatte sich z. B. in der nächsten Umgegend seines Schlosses zu Frohsdorf auf der öden Haide zwischen Lanzenkirchen und Katzelsdorf ein Jagdterrain anlegen lassen, fußhohes Gebüsch von Wachholder und Schlehdornen, zwischen denen dichtlaubiges Unkraut wucherte; dort wurden Tausende und Tausende von französischen Kaninchen, Lapins, gehegt und bildeten den Jagdsport des Grafen. Es war nicht leicht, diese kleinen Hasen, die mit der Schnelligkeit von Eidechsen zwischen dem Strauchwerk sich umhertrieben, vor den Gewehrlauf zu bringen und zu schießen. Ueber eine verunglückte Lapinjagd konnte der Prinz ärgerlicher werden und sich länger darüber die Stimmung verderben, als über den Bericht eines seiner zahlreichen Agenten, der ihm aus Frankreich Ungünstiges für die Bourbonensache chiffrirte. Man mag so viel, als beliebt, über die Begeisterung berichten, mit der Graf Chambord für die Wiederherstellung der Bourbonenherrschaft in Frankreich sich abgemüht hat, man mag ihm als Nachruf die Sensation machende Anerkennung spenden, daß er „an gebrochenem Herzen über das Unglück seines Vaterlandes Frankreich" gestorben sei — ich und mit mir sehr Viele, die jahrelang in Frohsdorf gelebt haben, hegen die Ueberzeugung, daß sich Graf Chambord in seinem Heim zu Frohsdorf recht behaglich gefühlt, daß es ihn nicht so heiß, wie seine Parteigänger predigten, nach der Königskrone gelüstete, und daß er nur um der Ehre seines Hauses willen, und wegen der Tradition der Bourbonen die Rolle eines Prätendenten gespielt hat. Ich entsinne mich noch an das ungläubige Lächeln und die erstaunte Miene, die über das breitwangige Gesicht des guten Prinzen zuckten, als ihn eines Tages einige „Pilger aus Frankreich" mit folgenden Worten begrüßten:

„Wir erwarten den König, denn er fehlt Frankreich. Wenn die Stunde Gottes schlagen wird, dann werden Sie, Sire, in unserer Mitte sein. Sie werden sagen: Ich will es! und dieses Wort wird Frankreich und Europa erbeben machen!"

Wer jemals das „Kind von Frankreich und Europa", wie der Graf in der Wiege genannt wurde, gesehen hat, konnte es wohl glauben, daß alle Stühle und Sophas, auf denen er sich wuchtig niederließ, nimmer aber Frankreich oder gar Europa erbeben würden. Er war zu harmlos und politisch zu unbedeutend. Monseigneur Heinrich von Bourbon lebte ins Frohsdorf, das zwei Eisenbahnstunden weit von Wien entfernt ist, wie ein König. Sein Hofstaat bestand aus den edelsten Söhnen der Emigration; der Ton, der unter diesen Herren herrschte, war feiner und anregender, als der unter der österreichischen und ungarischen Aristokratie. Es war mir stets eine Erquickung, wenn ich aus den Salons und von den schalen Konversationen des böhmischen und magyarischen Adels in Wien und Pest in den Kreis der sogenannten Hofherren Heinrichs V. in Frohsdorf trat. Man glaubte sich, was Feinheit der Allüren und Würde des Benehmens betraf, in die Glanzepoche Ludwigs XIV. zurückversetzt.

Das Schloß Frohsdorf liegt zwischen den letzten Waldhöhen, die das nieder-österreichische sandreiche Flachland von den Rebenhügeln Ungarns scheiden. Der kleine Leitha-Fluß bildet die Grenzmarke, an der aber weder Deutsche noch Ungarn, sondern Slaven und Slovaken wohnen. Frohsdorf war einst die „lieb- und lustumrauschte" Residenz der Prinzessin Pauline Bonaparte, der Lieblingsschwester Napo-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830829025/fragment/page=0001

darunter allein aus der Maschinenfabrik des Herrn Kommerzienrath Dehne 500, von der Halle'schen Maschinenfabrik 450, durch den Herrn Direktor Leopold von den Werken der konsolidirten Pfännerschaft 612 in Bergmannstracht, die städtischen Bürgerschulen 947 weißgekleidete Mädchen und 1900 Knaben, die städtischen Volksschulen 713 weißgekleidete Mädchen, 1908 anders gekleidete Mädchen und 2200 Knaben, die höhere (Haym'sche) Töchterschule 160 Mädchen, das städtische Gymnasium 500 Schüler, in Summa also 8196 Personen excl. Schulen. In Aussicht steht noch die Betheiligung der Mitgliederzahl der Schuhmacher, Drechsler, Stellmacher und Töpfergesellen. Da aber die zu einer eingliederigen Spalierbildung nöthige Zahl noch lange nicht erreicht ist, so soll in den hiesigen Blättern eine nochmalige Aufforderung zur Betheiligung Seitens der Vereine 2c., welche sich noch nicht zur Theilnahme angemeldet haben, erfolgen. Im Falle die nöthige Zahl nicht erreicht werden sollte, müßte eine zweimalige Aufstellung erfolgen, welche jedoch voraussichtlich nur schwer durchzuführen sein würde. Auf dem Marktplatze ist folgende Aufstellung in Aussicht genommen: Im inneren Ringe die weißgekleideten Mädchen, hinter ihnen die Tannenbäume; ferner als äußerer Ring die Bergleute und Turnvereine nebst Feuerwehr. Die übrigen Schulkinder werden unter Aufsicht ihrer Lehrer an den betreffenden Schulen aufgestellt werden. Den sonst geäußerten Wünschen der Korporationen 2c. glaubt die Kommission nicht willfahren zu können, da beschlossen ist, die Plätze durch das Loos bestimmen zu lassen. In Erwägung, daß nach der Durchfahrt des Kaisers den auf dem Markte aufgestellten Mädchen gegen das sicherlich nachdringende Volk nicht genügender Schutz gewährt sein würde, verdient der ebenfalls laut gewordene Wunsch, die Mädchen zusammen, etwa in Keilform von den kleinsten bis zu den größten anfangend, aufzustellen, was entschieden einen ganz prächtigen Anblick gewähren würde, alle Anerkennung. — Das spezielle Programm werden wir sofort publiziren, sobald dasselbe definitiv festgesetzt sein wird.

* [Eintragung.] Der Gerichts-Assessor Dr. Rüffer ist beim hiesigen Landgericht in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen worden.

* [Ueber den Unfall,] von dem der Commandeur des 36. Regiments Herr Oberst Blume in Erfurt am Freitage betroffen wurde, erfahren wir heute, daß das durchgehende Pferd den Oberst derartig gegen die Granitbordsteine der Straße schleuderte, daß er besinnungslos und am Kopfe stark blutend liegen blieb. Während die Soldaten dem durchgehenden Pferde nachsetzten, trugen auf dem Pflaster stehende Civilpersonen den schwer Verletzten in die Pegenauische Restauration. Der Helm war vollständig in zwei Theile gespalten.

* [Patent-Ertheilung.] Ein Patent hat erhalten G. Anger in Wittenberg, Mittelstr. 7 auf ein Kummetmaaß.

u [Der Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend] hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Hôtelbesitzer Nesse im Prinz Karl seine Monatsversammlung ab, zu welcher auch die Herren Brauereibesitzer und Weinhändler eingeladen waren. Die definitive Zahl der Theilnehmer an der Spalierbildung am 16. September wurde zwar nicht festgestellt, jedoch ist eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder als bestimmt anzunehmen. Der nächste Gegenstand betraf die Frage, in welcher Weise sich der Verein an dem Lutherfestzuge zu betheiligen gedenkt. Die in voriger Versammlung angeregte Idee einer historischen Gruppe hat großen Anklang gefunden, und wurde zur näheren Erwägung und Feststellung der Details ein Comité gewählt, zu welchem die Herren Brauereibesitzer Rauchfuß, Bauer, Schneider und Direktor Bücking, die Herren Weinhändler Tischbein, Greger, Kreickemeyer und Struve's Nachfolger, Herr Hôtelbesitzer Fischer und die Restaurateure Grebin, Weidenhammer und Opitz gehören. Den Vorsitz in diesem Comité wird Herr Hôtelbesitzer Nesse führen. Ueber den Erfolg einer vom Vorstande des Vereins abgesandten Petition konnte noch nichts Näheres mitgetheilt werden. Außerdem wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen.

u [Der Handwerker-Meister-Verein] wird sich als solcher weder an der Spalierbildung am 16. September, noch am Lutherfestzuge betheiligen, da beschlossen worden ist, daß sich die Mitglieder des Vereins an jenen beiden Tagen zweckmäßiger bei den betreffenden Innungen und Korporationen betheiligen sollen. Auch an dem in Aussicht genommenen Bürgerfest-Abend wird sich der Handwerker-Meister-Verein, wie es heißt, der Kosten wegen nicht betheiligen, vielmehr eine gesellige, für die Mitglieder unentgeltliche Abendunterhaltung im „Kühlen Brunnen" veranstalten.

* [Handelskammer.] In Nr. 197 der „Saale-Zeitung" war berichtet, daß am 23. d. die Handelskommission der Handelskammer eine Sitzung abgehalten habe, um über die plötzliche Herabsetzung des Zolles für Rosinen und Corinthen von 24 auf 8 Mark zu berathen. Wie uns jetzt mitgetheilt wird, hat die Kommission, zu deren Sitzung auch hiesige Interessenten als Sachverständige zugezogen waren, einstimmig beschlossen, in der Angelegenheit keine Schritte zu thun. Die Kommission bedauerte die einzelnen Großhändlern durch die plötzliche Zollherabsetzung verursachten Verluste, aber da die Handelskammer noch vor wenigen Monaten in einer Eingabe an den Reichskanzler im Interesse der großen Industrie des Bezirks dringend um baldigen Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien gebeten hatte, und da das Inkrafttreten desselben erst nach zwei Monaten, wie sonst meist üblich, eine weit größere Schädigung dieser Exportindustrie involvirt haben würde, so hätte eine Beschwerde über das schnelle Inkrafttreten des Handelsvertrags nicht im Einklange mit der früheren Eingabe der Handelskammer gestanden. Da der Vertragsabschluß sich in Folge der spanischen Ansprüche so lange verzögert hatte und die spanischerseits zugestandenen Ermäßigungen nicht in Kraft treten konnten, ohne gleichzeitiges Inkrafttreten der deutschen Zollermäßigungen, so war die Reichsregierung, wenn sie nicht den vertragslosen Zustand, der jeden Export nach Spanien abgeschnitten hatte, länger fortdauern lassen wollte, in diesem Ausnahmsfalle zu den scheinbar rücksichtslosen plötzlichen Ermäßigungen der Zölle auf Corinthen und Rosinen gezwungen.

⚘ [Versammlung.] Unter Vorsitz des Sattlermeisters Herrn Rausch hatten sich gestern Abend in „Richter's Restaurant", Mittelstraße, eine größere Anzahl hiesiger Sattlergehilfen zur Besprechung über die bevorstehenden Festlichkeiten eingefunden. In Betreff der Kaisereinholung beschloß man einstimmige Betheiligung und soll das „Restaurant Richter" Sammellokal für diesen Tag sein. An der Lutherfeier wird man sich ebenfalls betheiligen und in einer späteren Besprechung noch die Art und Weise derselben feststellen.

u. [Die Schuhmacher-Innung] hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Obermeisters Herrn Mende in den „Drei Schwänen" ihre Generalversammlung ab. Bezüglich der Betheiligung an der Spalierbildung zum Empfange des Kaisers wurde festgestellt, daß mindestens 70 Mitglieder Aufstellung nehmen werden. Außerdem sollen zu jenem Tage neue Schärpen beschafft werden. Zum Lutherfestzuge wird die Innung ein eigenes Musikkorps engagiren, und ist der Vorstand mit den nöthigen Verhandlungen betraut worden. Als Fahnenträger wurde Herr Räbel und als Chargirte die Herren Meinecke, Müller, Scherf und Engler gewählt. Ferner wurde nochmals der Gedanke an eine historische Gruppe im Festzuge angeregt und beschlossen, diesen Gegenstand bei der nächsten Tagesordnung zu erledigen. In Aussicht genommen ist eine Scene aus Hans Sachs' Leben. Der Vorstand wird über die Höhe der entstehenden Kosten nähere Erkundigung einziehen. Außerdem wurde noch ein Gegenstand, eine Krankenkassen-Angelegenheit betreffend, erledigt.

⚘ [Anmeldung] Die Bäcker-Innung zu Halle a/S. und Umgegend hat zu der bevorstehenden Spalierbildung beim Kaisereinzuge am 16. September 60 Mann angemeldet und wird am nächsten Donnerstag Nachmittag in „Kohl's Restaurant" nach stattgehabter Mehlbörsenversammlung über die Art der Betheiligung eingehend Besprechung pflegen. Auch die Bäckergesellen werden durch 50—60 Mann vertreten sein.

∞ [Leichenfledderer.] Dem Schmied St. von hier wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Giebichenstein, als er unweit eines Vergnügungslokals eingeschlafen war, seine Cylinderuhr mit Haarkette von der Weste weg gestohlen. Diese Sorte Diebe sind die sogenannten „Leichenfledderer".

∞ [Fluchtversuch.] Der wegen des kürzlich erwähnten Diebstahls auf hiesigem Bahnhofe gestern zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte Dachdecker Krebs aus Gohlis machte bei seiner Zurückführung zum Gefängniß einen Fluchtversuch, kam aber nur bis in die Nähe der Post, wo er ergriffen und wieder zurückgebracht wurde. Er ist bereits neunmal wegen Diebstahls vorbestraft.

∞ [Diebstähle.] Bei einer Schlafstellen-Vermietherin in der Königstraße ging am vergangenen Sonnabend ein angeblicher Messerschmied Schröder aus Frankfurt a/O. in Schlafstelle, war aber bereits am andern Morgen spurlos verschwunden, wobei er vier an der Wand hängende, andern Schlafstellen-Inhabern gehörige Cylinderuhren mitgehen hieß. Hoffentlich gelingt es, seiner bald habhaft zu werden. — Ein frecher Diebstahl wurde am Sonnabend in einem Hause in der Friedrichstraße verübt, indem dort Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr aus einer parterre gelegenen Schlafkammer eines jungen Mannes Kleidungsstücke von gegen 80 Mk. Werth gestohlen wurden. Ueber den Thäter fehlt jeder Anhalt.

* [Die Ziehungen der 169. Königl. preußischen Klassenlotterie] sind derart festgesetzt, daß mit der Ziehung der 1. Klasse am 3. Oktober, der 2. Klasse am 6. November, der 3. Klasse am 11. Dezember 1883 und der 4. Klasse am 18. Januar 1884 der Anfang gemacht werden wird.

a. [Eislebener Stadtobligationen.] Mit Bezug auf unsere in Nr. 173 gebrachte Notiz, betreffend die Ausgabe von 700 000 ℳ Eislebener Stadtobligationen sind wir in der Lage heute mittheilen zu können, daß jedenfalls bis Mitte September für 450 000 ℳ Obligationen zur Verausgabung gelangen und dieselben von den Bankhäusern J. Heilbrunn & Co. und der Diskonto-Gesellschaft in Eisleben zum geringen Aufschlage zu beziehen sind.

---

leons I. Im Park, aus dem das Kastell wie ein riesiges, mit grünem Laub bekränztes Schmuckkästchen aus Stein herausleuchtet, lagen damals lauschige Nischen, die von einem Netz breitästiger Linden überschattet waren; zwischen dunklen Taxusbüschen schimmerten Standbilder aus weißem Marmor, und unter den dichtbelaubten Hängebuchen waren zierliche Hütten, aus Birkenstämmen gefügt, verborgen, an denen Rosenhecken hinaufrankten. Nur ein Berufener fand den Eingang in diese „Zellen der Astarte", wo die schönste Frau des ersten Kaiserreichs der Göttin stille Opfer brachte. Später war eine Prinzessin Murat die Schloßfrau von Frohsdorf, und auch die heißblütige Kaiserin Marie Louise, welche sich mit ihrem Kammerherrn, dem Grafen Neipperg, der später zum Fürsten von Montenuovo erhoben wurde, heimlich hier vermählte, lebte nach dem Sturze des Kaisers Napoleon — im einsamen Schloß zu Frohsdorf.

Graf Chambord, der als „König von Frankreich" keines Fürsten Unterthan sein wollte, wohnte in Frohsdorf als Gast seiner Frau, der Herzogin Maria Theresia von Modena. Sie ist die Tochter und Erbin jenes Herzogs Franz von Modena, der den Ruf genoß, der relativ reichste Souverän und zugleich der Beherrscher des ärmsten Volkes in Europa zu sein. Der große italienische Patriot Daniele Manin, der im Jahre 1848 die Oesterreicher aus Venedig vertrieb und die „Perle der Adria" ein Jahr lang tapfer wie Leonidas gegen die Fremden vertheidigte, zerbrach eines Tages vor den Augen des Herzogs von Modena eine Silberlira und rief: „Auf jeder Münze, welche Ihr Bild, Herzog, trägt, klebt das Blut des Volkes, das Sie wie ein Vampyr ausgesogen haben!"

Die Herzogin Maria Theresia hat nichts von den Untugenden des Vaters geerbt; denn sie ist wohlthätig und milde gegen jeden Armen, der an der Schloßpforte von Frohsdorf einkehrt. Sie hängt mit einer Art Fanatismus an der katholischen Kirche, geht am liebsten mit Nonnen und Priestern um und soll nur in der Ueberzeugung, daß Graf Chambord sie als Schwester betrachten werde, ihm die Hand als Gattin gereicht haben. Ihr kolossales Vermögen, das durch mehrere Millionen, welche sie vom Erzherzog d'Este erbte, vermehrt worden ist, hat sie der Kirche und den Klöstern testirt. Das prächtige Schloß Puchheim in Ober-Oesterreich nebst einer Million Gulden ist schon bei ihren Lebzeiten in den Besitz der von ihr am meisten protegirten Jesuiten übergegangen. Die Herzogin lebte in Frohsdorf wie geschieden von ihrem Gemahl, mit dem sie nur die Diners gemeinsam einnahm, und in dessen Gesellschaft sie in der Schloßkapelle erschien. Sie empfängt, da sie schwerhörig, fast taub ist, wenig und nur geistliche Personen und ersehnt den Augenblick, wo sie die Welt verlassen und in ein Kloster gehen kann.

In der Einsamkeit des Schlosses von Frohsdorf führte Heinrich V. von Bourbon das Leben eines Königs im Exil. Seine Reichthümer, deren größter Theil in der Bank von England deponirt ist, gestatten ihm einen Luxus, wie ihn wenige Souveräne von Europa führen. Seine Pferde, durchaus Vollblutzucht, Equipagen und Lakaien waren wahre Muster für Sportsleute, und die Küche, sowie der Keller übertrafen weit den eines deutschen Fürsten. Alle Gebäude, selbst die Stallungen im Territorium von Frohsdorf sind mit dem Wappen der drei Lilien geziert, man spricht nur vom „König und der Königin" und hält streng das Ceremoniell ein, wie es in den Tagen der großen Könige aus dem Hause Bourbon geübt worden ist. Beim Lever des „Monseigneur Henri V." waren stets ein paar Herren des Hofstaates, Vicomte de Chevigny, de Monti oder Baron Raincourt, zugegen gewesen; der Herzog von Blacas war eine Art von Oberhofmarschall, der es sich zur Ehre anrechnete, dem Priester, der täglich vor dem Könige die Messe las, als Ministrant zu dienen. Nach dem Lever schloß sich Monseigneur mit einem seiner Beichtväter ein und ließ sich über die Pflichten eines christlichen Regenten Vortrag halten.

Abbé H., der zugleich das Amt eines Almoseniers versah, war ein jovialer Herr, der unter den alten Jahrgängen des Bordeaux-Weines schwere Niederlagen anrichtete, Pater Trep .... dagegen, ein Mitglied der Gesellschaft Jesu, sorgte nur für die Zwecke seines Ordens. Er war die eigentliche Seele der Bourbonen-Partei, drängte beständig den Grafen Chambord zu Thaten und rüttelte ihn mit flammenden Reden aus der behaglichen Ruhe, in der er während seiner Messen, Diners und Jagden der Krone Frankreichs vergessen wollte. Mit Heinrich V. wäre der größte Beschützer der römischen Kirche auf den Thron Frankreichs gekommen. Pater Trep .... hätte die Rolle eines Mazarin oder Richelieu spielen können.

Zum zweiten Frühstück, das nach der Messe servirt wurde, erschien der sämmtliche Hofstaat, ein Ceremonier gab mit dem silbernen Stab, den er dreimal auf den Boden stieß, das Zeichen, daß Monseigneur nahe. Graf Chambord trat in den Saal, hielt Cour und ließ sich von Allen mit „Sire" ansprechen. Ebenso geschah es beim Diner in später Abendstunde.

Das Hofleben in Frohsdorf war tödtlich langweilig, so daß die Hof-Kavaliere jüngeren Alters sehr oft um Urlaub baten, ihre Heimath Frankreich besuchen zu dürfen. Die glanzvollste Zeit war, wenn Deputationen aus Frankreich in Sicht waren.

Alljährlich pilgerten Bauern in ihren Trachten, Arbeiter in Blousen und Käppi, Kaufleute, Soldaten und Edelleute aus Frankreich auf Kosten des Grafen Chambord nach Frohsdorf, um ihrem geliebten König, dem letzten Sprossen aus dem Königshause der Bourbonen, ihre Huldigung darzubringen. Die Mitglieder der Deputation wurden auf der weiten Reise bestens verpflegt und in Wiener Neustadt, wo die Eisenbahnfahrt endete, von den mit den königlichen Wappen Frankreichs geschmückten Equipagen und Dienern des Grafen erwartet. Eine Karavane von Karossen fuhr in den Schloßhof von Frohsdorf. Im großen Saal empfing Heinrich von Bourbon seine Getreuen, die ihn mit südlicher Lebhaftigkeit begrüßten, ihm die Hände küßten und Thränen vergossen. Mit dem Gelöbniß: „Für Heinrich V. und die weiße Fahne leben und sterben zu wollen", schloß der Huldigungsakt, bei dem sich der Graf „ganz König fühlte", wie er sagte, und „in Frankreich zu weilen träumte". Sobald die Deputationen das Schloß verlassen hatten, lag es wieder einsam und still, und die Langeweile breitete ihre düsteren Schatten über Kastell und Park.

Heute, wo der Schloßherr selbst die goldenen Hallen für immer verlassen hat, wird es in Frohsdorf noch einsamer sein. Das stolze Schloß wird verfallen, wie einst nach dem Scheiden der schönen Frauen, Prinzessin Pauline Bonaparte und Kaiserin Marie Louise, und die Vergessenheit dort ihren Einzug halten. Nur Sage und Geschichte werden dann den kommenden Dorfleuten von Lanzenkirchen erzählen, daß im Schloß Frohsdorf, das über ihren Hütten und Feldern hoch emporragt, einst Graf Chambord gewohnt hat, der letzte Sproße aus dem Königshaus Bourbon.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830829025/fragment/page=0002

Standesamt Halle. Meldung vom 27. August.

Aufgeboten: Der Lehrer Reinhold Friedrich Daniel Remmicke und Bertha Clara Hirsch, vor dem Steinthor 2. — Der Buchdrucker Carl Dietrich, Moritzkirchhof 10, und Pauline Theodore Schrader, Saalberg 23. — Der Kutscher Friedrich Alfred Schmidt, und Alwine Charlotte Louise Marx, Schülershof 13. — Der Handarbeiter Friedrich Gottfried Ferdinand Ellrich und Auguste Henriette verw. Zech geb. Deckert, Friedrichstraße 15. — Der Handarbeiter Carl Friedrich Ludwig Rintelhardt, Giebichenstein, und Auguste Amalie Friederike Graebe, Schkopau.

Eheschließungen: Der Fleischer Friedrich Carl Kögel, gr. Steinstraße 21, und Anna Elisabeth Schatz, Kuhgasse 3. — Der Eisenbreher Carl Ernst Auerbach, Dresden, und Louise Amalie Ida Faber, Martinsgasse 11.

Geboren: Dem Kaufmann Oskar Kircheisen, Fleischergasse 25, eine T., Hermine Martha. — Dem Zugführer Hermann Egeling, Südstraße 3, ein S., Hermann Emil Gustav. — Dem Handarbeiter Robert Erfurt, Pulverweiden 1, ein S., Carl Robert. — Dem Schneider Hermann Müller, Kuhgasse 3, eine T., Margarethe Hedwig Elsbeth. — Dem Tischler Albert Fischer, Lindenstraße 13, eine T., Marie Louise. — Dem Kastellan Reinhold Klauer, Steinweg 49, eine T., Marie Martha Frieda. — Dem Lokomotivheizer Gustav Dauer, Martinsgasse 5, eine T., Helene Frieda Martha. — Dem Steinhauer Friedrich Schlegel, Herrenstraße 17, eine T., Minna Marie. — Dem Maurer Carl Hunold, Unterberg 21, eine T., Friederike Henriette Anna. — Dem Schuhmacher Carl Porwoll, gr. Märkerstraße 9, ein S., Richard Arthur Alfons. — Dem Tischlermeister August Danker, Merseburgerstraße 30, eine T., Agnes Louise. — Dem Maurer Wilhelm Koeker, Landwehrstraße 15, eine T., Friederike Louise. — Dem Knecht Max Zabel, Schützengasse 1, eine T., Anna. — Dem Fuhrwerksbesitzer Paul Schaaf, Liliengasse 11, ein S., Friedrich Paul. — Dem Zimmermann Wilhelm Schmoll, Steg 3, ein S., Wilhelm Fritz Reinhold Gustav. — Dem Former Louis Riegenring, Moritzzwinger 5, ein S., Alfred Willy.

Gestorben: Die Wittwe Marie Haim geb. Maedicke, 77 J. 18 T., Altersschwäche, Langegasse 16. — Der Handarbeiter Franz Becker, 49 J. 7 M. 14 T., Leberschrumpfung, Stadtkrankenhaus. — Des Handarbeiter August Augustiniak T. Stanislawa, 2 J. 4 M. 1 T., Basilarmeningitis, Oberglaucha 10. — Des Restaurateur August Starke T. Lina, 5 J. 6 M. 13 T., Meningitis, gr. Ulrichstraße 49. — Des Schlosser Carl Lier S. Gustav, 1 M. 12 T., Schwäche, Geiststraße 56. — Des Lokomotivheizer Hellmuth Haack S. todtgeb., Mötzlicherweg 7. — Des Tischlermeister Hermann Bergmann T. Toni, 5 M. 3 T., Atrophie, Fleischergasse 31. — Der Rentier Georg Heinrich Klincke, 78 J. 6 M. 22 T., Blasenleiden, Wilhelmstraße 10b.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 28. August 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg ruhig, Mittelqualitäten 171—183 M., bessere bis 191 M., feinster bis 195 M.
Roggen 1000 kg alter 156—163 M., ausgewachsener 145—155 M., neuer bis 166 M.
Gerste 1000 Kilo Land-, 160—180 M., feine Chevalier bis 195 M.
Gerstenmalz 50 kg 13,50—14,50 M.
Hafer 1000 kg 148—160 M.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Viktoriaerbsen 200—225 M.
Linsen 50 kg 12—20 M.
Kümmel 50 Kilo 25—26,50 M.
Stärke 50 Kilo 20,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco matter, Kartoffel- 58,75 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg 34 M.
Solaröl 50 kg 0,825/30° 9,75 M.
Malzkeime 50 kg fremde 4,75 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 7,50 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 6 M., Weizenschaale 5—5,25 M., Weizengriestiete 5,50 M.
Oelkuchen 50 Kilo fremde 7,65 M., hiesige 8 M.

Eingesandt.

Alles rüstet zum Empfange unseres hohen Herrschers und freut sich des Kaisertages. Ganz besonders aber ist dies bei unserer Schuljugend der Fall, denn den Kindern ist es ein hohes Fest, ihren Kaiser von Angesicht zu Angesicht sehen zu können, der für die Jugend stets einen freundlichen Blick und ein huldvolles Wort hat. In Hinblick darauf erlaubt sich Einsender dieses folgenden Vorschlag zu machen. Der sonst so glänzenden Poststraße gereicht das Gebäude der Knabenbürgerschule durchaus nicht zur Zierde, obgleich wir Hallenser uns an den Anblick des frontschief stehenden Gebäudes gewöhnt haben. Nun ist wohl vorauszusetzen, daß man der alten Schule mit Guirlanden und Tannengrün etwas aufhelfen wird, aber diese Dekoration wird immerhin gegen diejenige der andern Häuser abstechen. Einen bessern und dazu eigenartigen Schmuck würde dieses Schulhaus dadurch erhalten, wenn innerhalb jedes geöffneten Fensters (selbstredend im Schulzimmer), je 3 und 3 Kinder staffelweis auf ihren Subsellien aufgestellt würden, so daß an sämmtlichen Fenstern, diejenigen der Direktorwohnung (der ununterbrochenen Front wegen) mitgerechnet, Kopf an Kopf zu sehen wäre, ein Anblick, der auf alle Fälle Effekt machte. Nimmt man nun noch an, daß bei der Auffahrt Sr. Majestät die ganze lebende Fensterdekoration aus allen Kräften Hurrahrufe erschallen läßt, so dürfte der sensationelle Erfolg unzweifelhaft und gesichert sein. Wäre die alte Volksschule nicht zu dicht umbischt und dadurch die Front verdeckt, so würde sich für dieselbe eine ähnliche dekorative Inscenirung empfohlen haben. X.

Gerichtssaal.

Halle, den 28. August.

Strafkammer. Sitzung vom 27. August.

Die unverehelichte Auguste Naumann geb. Wacker von hier, wegen einfachen und schweren Diebstahls mehrfach, auch mit Zuchthaus bestraft, war überführt und geständig, im Juni d. Js. dem Student Wiebel hier ein Jaquet entwendet zu haben. Gemäß Antrags der Staatsanwaltschaft wurde sie zu 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust verurtheilt, auch Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Der Kassengehülfe Johann August Otto Friedrich in Merseburg war der Amtsunterschlagung und der einfachen Unterschlagung beschuldigt. In seiner Eigenschaft als Kassengehülfe der Steuerkasse des Magistrats zu Merseburg hatte er die Portokasse zu verwalten. Er entnahm geständlich über 27 Mark aus derselben und verwendete diese für sich. Er unterschlug ferner 50 Mark beigetriebene Kirchenkassengelder und endlich den Betrag von über 44 Mark, welcher ihm zur Ablieferung an den Steuererheber übergeben war. Nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft wurde gegen ihn auf eine 4monatige Gefängnißstrafe erkannt.

Der Dachdecker Wilhelm Bernhard Krebs aus Goblis, vielfach wegen Diebstahls vorbestraft, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt, auch Zulässigkeit einer Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen, weil er überführt wurde, im Juli dem Restaurateur Grebin hierselbst gehörige Betten sowie ein dem Kellner Osborg gehöriges Jaquet aus einer verschlossenen Kammer nach deren gewaltsamen Eröffnung gestohlen zu haben.

Wegen rückfälligen Diebstahls wurde der Armenhäusler August Pforte in Wettin zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, während 3 Monate von der Staatsanwaltschaft beantragt waren. Er hatte ein der Stadtgemeinde Wettin gehöriges Brett im Werthe von 10 ₰ entwendet und war geständig.

Die verehelichte Auguste Blank geb. Thielemann hier, der Kuppelei beschuldigt, wurde zu 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

Der Kellner Karl Adolf Berg hier wurde wegen Kuppelei zu 3 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust auf 2 Jahr verurtheilt.

Das 17jährige Dienstmädchen Marie Kretzschmann genannt Hennig aus Most, zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, wurde zu 2 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, nachdem sie überführt war, am 9. Februar v. Js. resp. 20. April d. Js. ein dem Gutsbesitzer Hermann in Löberdorf gehöriges Scheunengebäude und ein dem Gutsbesitzer Werner in Hindorf gehöriges Stallgebäude vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Bestrafung mit 3 Jahr Gefängniß hatte die Staatsanwaltschaft in Antrag gebracht.

Provinzielles.

Magdeburg, 27. August. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin traf heute Morgen 10 Uhr 55 Min. auf der Durchreise nach Homburg auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein und fuhr nach 15 Min. Aufenthalt weiter. Ein Wagen des Zuges mußte ausrangirt werden, weil eine Achse in Brand gerathen war.

⊥ **Cönnern,** 27. August. Vom herrlichsten Kaiserwetter begünstigt, feierte am 26. August der hiesige Kriegerverein das Stiftungsfest, am 27. August unsere Schule das Sedanfest. Am Abend des 25. August hielten die Kinder mit erleuchteten bunten Laternen und der Kriegerverein einen Umzug durch die illuminirten Straßen der Stadt. Als der Zug auf dem Marktplatze ankam, wurden Choräle und patriotische Lieder gesungen, und Herr Rektor Rittweger hielt eine herrliche, schwungvolle Rede. Vom 26. August sind Kirchgang, Aufzug, Parade, Concert und Ball zu erwähnen. Mehrere Kriegervereine der Umgegend hatten sich als Gäste eingefunden. Zum Festplatz war ein großes Ackerstück dicht an der Stadt ausgewählt. Ein großes Tanzzelt war aufgebaut, drei große Restaurationszelte nahmen die durstige Menge auf, zwei Karoussele hatte man für die Kleinen aufgestellt. An Schießbuden, Lottobuden aller Art war kein Mangel, vor dem Kasper-Theater belustigte sich namentlich die Jugend. Ganz Cönnern war auf den Füßen, weit und breit waren die Bewohner der Umgegend herbeigeeilt. Das Fest gewann den Charakter eines Volksfestes. Kein Mißton störte das schöne Fest. Gegen 2 Uhr Nachmittag am 27. August setzte sich der Festzug der Schulkinder vom Schulplatze aus in Bewegung; circa 800 Kinder in Festkleidern, mit Blumen geschmückt und Fahnen tragend, bewegten sich unter den Klängen der Musik nach dem Festplatze. Dort entrollte sich bald ein anziehendes Bild frohen Kinderlebens; heitere Spiele, Gesang und Tanz wechselten mit einander. Die Erwachsenen freuten sich mit der fröhlichen Kinderschaar. Um 6 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt, wo Herr Rektor Rittweger eine herzliche Ansprache an die versammelte Menge hielt. Mit Gesang schloß das herrliche Fest.

Zeitz, 27. August. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde ein hiesiger junger Mann, von Zangenberg heimkehrend, am Eingange des Thiergartens von mehreren Personen angefallen und in den Unterleib gestochen. Die Thäter entflohen sofort, so daß der Angefallene der Dunkelheit wegen niemand erkennen konnte, die Wunde, welche von einem dreischneidigen Instrument herrührt, soll eine lebensgefährliche sein.

Sangerhausen, 27. August. Dem Königlichen Regierungs-Assessor Bartels ist die interimistische Verwaltung des erledigten Landraths-Amts des Gebirgskreises Mansfeld übertragen worden.

Nordhausen, 27. August. Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich gestern Abend dicht bei Rothesütte. Ein einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer gehöriger Omnibus, welcher eine Nordhäuser Familie von einem Ausfluge nach Haus fahren sollte, schlug infolge mangelhafter Bremsvorrichtung um, und es wurde hierbei ein junges Mädchen so schwer verletzt, daß die Unterkunft desselben in Rothesütte veranlaßt werden mußte, da es nicht transportfähig war. — Nächsten Donnerstag und Freitag findet in unserer Stadt, wie wir bereits berichteten, die diesjährige Wanderversammlung des ärztlichen Vereins von Thüringen statt. Schon am Vorabend (Mittwoch) versammeln sich die Theilnehmer gesellig in der Restauration „zur Hoffnung." Die Hauptversammlung am 30. August beginnt Vormittags 10½ Uhr. Nach einer Berathung über die Bestimmungen der Einsetzung ärztlicher Standesgerichte in Thüringen und der Neuwahl des Direktors der Spar- und Unterstützungskasse für 1884 wird Herr Dr. Schwalbe aus Magdeburg über die rationelle Heilung der Hernien referiren und Herr Kreisphysikus Dr. Tenholt aus Nordhausen eine Demonstration der animalen Impfung geben. Auch wird Herr Dr. Hasse hier einige seltene Präparate vorlegen und interessante Kranke vorstellen. Das Diner ist auf 2 Uhr festgesetzt. Nach Beendigung desselben wird ein gemeinsamer Spaziergang nach der Wilhelmshöhe und nach dem Gehege stattfinden. Um 9 Uhr Abends beginnt in der „Hoffnung" der Commers. — Am 31. August Vormittags 10 Uhr wird mittelst Wagen eine Excursion nach dem Hohnstein unternommen, um 12 Uhr daselbst Frühstück, dem sich ein Spaziergang in das Thyrathal nach den Quellen der städtischen Wasserleitung anschließt. Für Abends ist die Beleuchtung der Burgruine Hohnstein in Aussicht genommen. Im Fall ungünstiger Witterung findet eine gesellige Zusammenkunft in der „Hoffnung" statt. Für den 1. September ist ein Ausflug nach Walkenried und Sachsa geplant.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 26. August. Ein hiesiger 23 Jahre alter Markthelfer aus Delitzsch, bedienstet in einem Weißwaarengeschäft, hatte mit einer 19jährigen Fabrikarbeiterin aus Volkmarsdorf ein Liebesverhältniß angeknüpft, dieselbe endlich zur Braut erkoren und ihr die baldige Verehelichung in Aussicht gestellt. Es handelte sich nun darum, die Ausstattung zu beschaffen und der edelmüthige Bräutigam war gern bereit, für die Bedürfnisse seiner Zukünftigen nach Möglichkeit zu sorgen. Und in der That sorgte er gar nicht schlecht, denn seine Braut erhielt schöne neue Wäschstücken, feine Hemden bis zu 15 M. das Stück und dergleichen Ausstattungsgegenstände, so daß die neue Wirthschaft nach dieser Richtung hin wohl mehr als komplet war. Bald aber erregte die außerordentliche Noblesse des Bräutigams in der Nachbarschaft Aufsehen und Verdacht und auch der Prinzipal hatte von der Freigebigkeit seines Markthelfers endlich Kenntniß erlangt. Dieser ging der Sache sofort näher auf den Grund und deckte mit Hilfe der Polizei die ganze Bescheerung auf. Der splendide Markthelfer entlarvte sich als ein höchst ungetreuer Diener. Er hatte die gesammten, seiner Braut gespendeten Ausstattungsgegenstände, ca. 400 M. werth, nach und nach heimlich dem Waarenlager seines Herrn entwendet. Natürlich wanderte die noch vorgefundene Ausstattung wieder dahin zurück, der entdeckte Dieb aber kam zur Haft.

Handel und Industrie.

— Aktien-Malzfabrik Cönnern. Die am 25. d. stattgefundene Generalversammlung beschloß nach Entgegennahme des Berichtes für das 11. Geschäftsjahr 1882/83 eine Dividende von 15 Proz. (gegen 9 Proz. im Vorjahre) zu vertheilen. Das verflossene Geschäftsjahr wird in dem Rechenschaftsberichte ausdrücklich als ein gutes bezeichnet. Das Fabrikat hat wieder an Ausbreitung gewonnen und durch Anlage einer bereits fertig gestellten vierten Darre hofft man die Rentabilität des Unternehmens noch mehr steigern zu können.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Das soeben erschienene „Monatsheft des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen" (September) enthält Folgendes: Aus der Provinz Sachsen: (Wittenberg, Gerbstädt). — Marseille. — Literarisches. — Lutherfeier in Erfurt.

Vermischtes.

Paris, 25. August. Nächsten Montag wird zwischen drei reichen Gentlemen hierselbst eine seltsame Wette zum Austrag kommen. Diese drei Herren begeben sich zu einer und derselben Minute auf einem und demselben Wege von dem Arc de Triomphe aus nach Versailles; der erste, Baron de Belleville, zu Pferde; der zweite, Mr. Ferdd de Villers, auf einem Velociped; und der dritte, Mr. Botzung, zu Fuß. Der zuerst Angekommene erhält von den beiden Anderen 5000 Frcs. Vielleicht erhält gerade der Läufer den Preis.

— [Ueber den Unglücksfall in Ludwigshafen] wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: In dem südlichen Thurm der katholischen Kirche wurde heute Vormittag anläßlich der Geburtstagsfeier des Königs von zwei Knaben die erst vor Kurzem neu aufgestellte große Glocke geläutet, als plötzlich das Achslager am Glockenstuhl brach. Die stürzende Glocke warf den einen Knaben, Namens Seitenthal, zur Seite und dieser erlitt eine schwere Körperverletzung, den anderen riß die Glocke, die zwei Gewölbe durchschlug, mit in die Tiefe und derselbe wurde in Folge Zerschmetterns des Kopfes getödtet. Wie von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, war das Achslager zu schwach, doch hatte sich die Glocke beim Probeläuten gut bewährt. Die Firma Götzgen in Magdeburg, Inhaberin der Glockengießerei vormals Hamm in Kaiserslautern, ist Lieferantin der Glocke.

London, 27. August. Nach einer Meldung aus Batavia von heute Mittag haben in der vergangenen Nacht auf der vulkanischen Insel Krakatoa, zwischen Sumatra und Java, furchtbare Eruptionen stattgehabt, welche bis Surakarta (Java) gehört wurden. Der Aschenregen fiel bis Tjeribon (Java), die Feuerscheinungen waren in Batavia sichtbar. Serang (Java) ist vollständig in Dunkelheit eingehüllt, von der Eruption aufgeworfene Steine sind dort niedergefallen. Auch in Batavia herrschte fast vollständige Finsterniß, alle Gaslampen waren gestern Abend verlöscht. Der Verkehr mit Anjer (Java) ist unterbrochen, man hegt Befürchtungen für diesen Ort.

Heringsdorf, 24. August. Eine höchst aufregende Szene spielte sich heute, wie die „Voss. Ztg." meldet, im Damenbade ab. Bei dem starken Nordwestwinde zeigte das Meer sehr heftigen Wellenschlag und bedeutende Strömung, wodurch auch stellenweise der sonst ganz allmählich vertiefende Grund tiefer ausgewühlt sein mochte. Eine junge Dame, die sich etwas zu weit vorgewagt hatte, konnte in Folge dessen und wohl auch wegen mangelnder Geistesgegenwart und Kraft die Treppe nicht wieder erreichen und klammerte sich angstvoll an einen Strick an. Nach vergeblichen Versuchen verließen sie augenscheinlich die Kräfte und sie stieß jammervolle Hülferufe aus. Hier zeigte sich nun deutlich das Mangelhafte der hiesigen Rettungsvorrichtungen. Das in der Anstalt hängende Rettungsboot entbehrte eines

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830829025/fragment/page=0003

kräftigen Führers und erwies sich demnach als nutzlos. Die vier ziemlich bejahrten Badefrauen zeigten zwar den besten Willen, zu helfen, vermochten aber doch durch das erregte Wasser nicht bis an die halb Ohnmächtige hinzudringen. In diesem gefahrvollen Momente riefen die weiblichen Badegäste Herren, welche auf der Strandpromenade weilten, zu Hülfe. Ein junger, elegant gekleideter Herr eilte im Fluge herbei, nahm sich kaum Zeit, den Rock abzuwerfen, und stürzte sich in die Fluth, aus der er bald die Dame glücklich ans Land brachte. Ein zweiter Herr unterstützte den Retter in dem Bemühen, die Dame wieder aus ihrer Ohnmacht zum Bewußtsein zu bringen. Hoffentlich wird dieser glücklich abgelaufene Vorfall dazu beitragen, die Warnungs- und Rettungseinrichtungen im hiesigen Damenbade mehr zu vervollkommnen.

Spandau, 24. August. Betreffs des Selbstmordes der jungen Berlinerin am Mittwoch Nachmittag auf dem Spandauer Bock wird jetzt gemeldet, daß die Vergiftung durch Kleesalz erfolgt ist, welches das junge Mädchen in den Kaffee geschüttet hatte. Der Vorgang hat sich im Wenigschen Lokal abgespielt und lag die Leiche noch am Freitag Vormittag in einem Stalle daselbst. Also volle drei Tage!! Gefunden wurden bei derselben eine Visitenkartentasche, deren Karten den Namen „Rosa Pfeiffer, Schauspielerin", enthielten, außerdem trug sie eine gestickte Cigarrentasche, eine gestickte Brieftasche und ein gesticktes Postkarten-Etui bei sich, alles für Herren bestimmte Gegenstände, welche darauf schließen lassen, daß der Grund des Selbstmordes in einem unglücklichen, vielleicht zurückgegangenen Liebesverhältniß zu suchen ist. Bei der Leiche machte sich ein anderes junges Mädchen zu schaffen, riß ihr das Kleid und Korset auf und wollte sich dann wieder entfernen. Da der Doktor aber am Halse dieses Mädchens eine Strangulationsmarke bemerkte, vermuthete man die Möglichkeit einer Zusammengehörigkeit beider Personen, hielt das Mädchen, trotzdem es weglaufen wollte, fest und nahm es ins Verhör. Hartnäckig verweigerte es jede Auskunft, brachte allerhand wirre Redensarten hervor, so daß man zu der Ueberzeugung kam, eine Geistesgestörte vor sich zu haben. Zu ihrer eigenen Sicherheit wurde sie in das Amtsgefängniß nach Spandau abgeführt, wo sie sich noch befindet. Jedenfalls handelt es sich hier um einen sehr mysteriösen Vorgang.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 27. August.

— Der Kaiser ist heute Abend von Babelsberg nach Berlin übergesiedelt. Von dem Unter den Linden zahlreich versammelten Publikum wurden ihm bei der Fahrt nach seinem Palais die lebhaftesten Ovationen dargebracht.

— Außer dem Kaiser und der Kaiserin werden während der Manöver beim XI. Korps noch die Könige von Sachsen, Spanien und Serbien im Schlosse zu Homburg Wohnung nehmen. Die kronprinzlichen Herrschaften sowie Prinz und Prinzessin Wilhelm werden in einer Privatvilla, die übrigen Herrschaften in Privathäusern absteigen.

— Kaiser Wilhelm richtete ein Kondolenzschreiben an die Wittwe des Grafen Chambord.

— Der Direktor im Ministerium des königl. Hauses, v. Schweinitz, hat sich nach der Schweiz begeben.

— Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant von Caprivi, hat sich bis Anfangs September cr. auf Inspizirungsreisen begeben.

— Es ist beschlossene Sache, daß die feierliche Grundsteinlegung des neuen Reichstagshauses während der jetzigen kurzen Session des Reichstages erfolgen soll. Die Grundsteinlegung dürfte durch den Kaiser in Gegenwart von Bundesrath und Reichstag erfolgen. Ueber den Termin ist noch nichts festgesetzt, doch sind die Vorbereitungen schon in Angriff genommen.

— Ueber die Vorgänge in Frohsdorf nach dem Tode des Grafen Chambord wird der „N. Fr. Pr." gemeldet:

Von einer Obduktion im eigentlichen Sinne des Wortes wurde auf Wunsch der Gräfin abgegangen. Nach erfolgter Einbalsamirung wurde die Leiche in dem sogenannten „rothen Salon" aufgebahrt. Durch volle acht Tage wird die Leiche des Grafen in diesem Saale aufgebahrt bleiben, und der Zutritt wird dann Jedermann gestattet sein. Diese lange Frist wurde deshalb angeordnet, weil man den zahlreichen Anhängern des Verstorbenen in Frankreich die Möglichkeit bieten will, sich an der Leichenfeierlichkeit zu betheiligen. Allem Anscheine nach wird sich denn auch das Leichenbegängniß zu einer legitimistischen Kundgebung gestalten. Die Leiche soll am Vorabend des Tages, der für die Bestattung in Görz festgestellt werden wird, nach Klein-Wolkersdorf überführt werden. Ein Seperatzug, der auch die Trauergäste aufnehmen soll, wird dort bereit stehen und den Konduit nach Görz bringen. Die Eröffnung des Testaments des Grafen Chambord fand vorgestern (25.) zwischen 5 und 6 Uhr Abends statt. Anwesend waren außer dem Vertreter des Oberstbofmarschall-Amtes Graf Blacas und den beiden Gentilshommes de service, Baron de Raincourt und Comte de Monti. Der Inhalt des Testaments wird vorderhand geheim gehalten. Eins aber wird als ganz bestimmt mitgetheilt, daß dasselbe auch nicht Ein Wort über Politik enthält. Alle Gerüchte, welche darüber aufgetaucht waren, daß in dem Testamente Bestimmungen über die Erbfolge und über ein politisches Programm enthalten seien, erwiesen sich als vollständig aus der Luft gegriffen. Was die Gräfin Chambord anbelangt, so ist auch bezüglich ihres Wittwensitzes keine Bestimmung getroffen. Man vermuthet, daß sie wie bisher den Sommer in Frohsdorf, den Winter aber in Görz zubringen werde. In der intimsten Umgebung der Gräfin glaubt man aber, daß dieselbe der schmerzlichen Erinnerungen wegen, die sich nun an das Schloß Frohsdorf knüpfen, wohl auch den Entschluß fassen könnte, sich gänzlich in Görz niederzulassen und die letzte Ruhestätte ihres Gemahls nicht mehr zu verlassen.

Im Schlosse Frohsdorf ist es nach der Aufregung des Todestages wieder ruhiger geworden. Todtenstille herrscht in den weiten Räumen, welche nur unterbrochen wird von dem Geräusche der Wagen, die mit Trauergästen aus Nah und Fern anlangen. Im Schlosse selbst haben Aufnahme gefunden aus der Familie: der Herzog von Parma, Graf und Gräfin Bardi, Don Carlos und dessen Gemahlin, die Großherzogin Alice von Toscana, der Herzog della Grazia, Fürstin Massimo und Gräfin Sillery. Erzherzogin Elisabeth, die Mutter der Königin von Spanien, war in Frohsdorf eingetroffen, kehrte aber wieder nach Wien zurück. Vom „Service à Paris" sind eingetroffen Comte de Viefville, General Charette und Vicomte de Puget.

Hinsichtlich der Ursache des Todes des Grafen Chambord haben die wissenschaftlichen Autoritäten ihre Diagnose nicht nur auf ein Magengeschwür krebsartigen Charakters, sondern auch auf Atrophie der Nieren und Verhärtung der Arterien gestellt und schon vor einiger Zeit jede Hoffnung auf Genesung vollkommen ausgeschlossen erklärt, da jede einzelne dieser Krankheiten den Tod nach sich ziehen müsse.

— Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wohnte gestern Nachmittag der Eröffnung einer hiesigen Mädchenschule bei. — Die Panzerfregatte „Minin" ist gestern Abend von Kronstadt nach dem Stillen Ocean abgegangen.

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 27. August, Abends. Das Journal „Nemzet" meldet aus Zakany: Gestern Nacht fanden in dem Orte Gyekenyes, in der Nähe von Csurgo, an der kroatischen Grenze heftige Demonstrationen gegen die jüdische Bevölkerung statt. Die durch fremde Agitationen aufgewiegelte Masse drang in die Wohnungen der Juden und plünderte dieselben.

London, 27. August, Abends. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Alexandrien vom 27. d. gemeldet wird, bereitet der Generalkonsul Malet einen Generalbericht über die gegenwärtige Lage in Aegypten vor, welcher sich günstig über die Resultate der letzten Reformen aussprechen soll. — Wie weiter gemeldet wird, sind die provisorischen Lager in Elwerdan und Heluan aufgehoben worden und werden die englischen Regimenter in einigen Tagen nach Kairo zurückkehren. Zahlreiche Offiziere begeben sich vom 1. September bis 30. November auf Urlaub. — Am 1. September sollen die Eisenbahnverbindungen in demselben Umfange, wie vor Ausbruch der Cholera wieder hergestellt werden. — Eine hier eingegangene Privatdepesche meldet den Tod der Königin von Madagaskar. In der Hauptstadt von Madagaskar und in den Provinzen herrschte Ruhe.

Kronstadt, 27. August, Abends. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern und der Großfürstin Maria Paulowna heute Nachmittag mit der Yacht „Derjhawa" nach Kopenhagen abgereist.

Kairo, 27. August. In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr fand unter den englischen Truppen in Suez ein Cholerautodesfall statt. Von den Eingeborenen starben in demselben Zeitraum in Unterägypten 3 Personen an der Cholera, in Oberägypten 78 Personen.

Preßburg, 28. August. (Priv.-Telegr. des Hall. Tagebl.) **Gestern fanden in Großmogendorf Tumulte statt. Mehrere Wohnungen und Geschäftslokale wurden geplündert und demolirt. Die Flüchtenden wurden gemißhandelt. Die Kreisnotare Bala und Balla wurden durch Messerstiche verwundet.**

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
27. Aug.	2 Nm.	759,5	+28,5	+22,8	40	SW.	zieml. heit.
	8 Ab.	758,8	+21,0	+16,8	60	SW.	desgl.
28. Aug.	7 M.	757,0	+15,6	+12,5	83	S.	Regen

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression von mäßiger Tiefe liegt über dem norwegischen Meere und scheint ostwärts fortzuschreiten. Bei im Norden abnehmendem, im Süden wenig verändertem Luftdrucke dauert über Centraleuropa das ruhige, heitere und trockene Wetter fort. Die Temperatur ist meistens gestiegen und hat in Deutschland die normale vielfach überschritten.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

Für die Verunglückten auf Ischia sind ferner eingegangen: G. H. 3 ℳ, hierzu III. Quittung 11 ℳ, Sa. 14 ℳ

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen

Exped. des Hall. Tageblatts.

Bekanntmachung.

Diejenigen Ersatz-Reservisten I. Klasse der **Stadt Halle a/S.,** welche in dem Jahre **1878** hierzu bestätigt sind, sowie alle diejenigen, welche gemäß Anmerkung in ihrem Ersatz-Reserve-Schein am 1. Oktober d. Js. zur Ersatz-Reserve II. Klasse überzuführen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ersatz-Reserve-Scheine in der Zeit vom **1. bis 15. September cr.** in den Meldestunden **von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags** im Büreau des Bezirksfeldwebels der 6. Kompagnie hierselbst, **Berggasse 4 part.,** behufs Ueberführung abzugeben. Diese Mittheilung ist als Ordre anzusehen.

Die Unterlassung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.

Königliches Bezirks-Kommando Halle a/S.

von Marschall,

Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. Septembers wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das **Schießen mit Feuergewehr,** sowie das **Abbrennen von Feuerwerkskörpern** in der Stadt nicht erlaubt ist und daß desfallsige Uebertretungen Bestrafung nach § 368 ad 7 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie § 95 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 zur Folge haben werden.

Halle a. S., den 25. August 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

20 Mann Steinmetzen
sucht
Grothum, Halle a. S.

Einen **Tischlergesellen** sucht
Carl Schumann, Bärgasse 9.

Einen **Hausknecht** sucht
Henze's Hôtel.

2 Frauen finden sofort Beschäftigung auf dem Friedhof.

Zum 1. Oktober c. suche ich gegen hohen Lohn bei nur guten Zeugnissen ein älteres erfahrenes **Kindermädchen,** sowie eine **Köchin,** die Waschen und Plätten versteht und etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Premierlieutenant **Wenzel,** Margarethenstraße 2.

Ich suche zum sofortigen Antritt ein anständiges Mädchen, welches mit den **Maschinen gut vertraut** ist und gleichzeitig den **Verkauf im Laden** zu besorgen hat.
A. Pabst, Schuhmachermstr.

Köchinnen, Stuben- u. a. Mädchen erh. sof. u. 1. Oktober sehr gute Stellen.
1 sehr empf. zuverl. **Kinderfrau** empf.
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein anst. j. Mädchen, das im Kochen erfahren und häusl. Arbeit mit übern., wünscht 1. Oktober Stelle. Zu erfragen Jägergasse 1, I.

Eine geübte Schneiderin w. Beschäft. in u. außer dem Hause Dachritzgasse 6, II.

Blücherstraße 11,
Nähe der Bahn, herrschaftliche Beletage, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2te Etage.

Maille. Heute Mittwoch den 29. d. M. **Grosses Frei-Concert.** *G. Losse.*

G. L. DAUBE & Co.,
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen u. ausländischen Zeitungen
in Halle a/S., Mühlgraben 2a,
sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes
übernehmen die Besorgung aller Art **Anzeigen** in sämmtliche Zeitungen, Fach-Zeitschriften, Kalender etc. etc. der Welt.
Prompte Beförderung. — Billigste Bedienung.
Bei Aufträgen von Belang **höchster Rabatt.**
Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Magdeburgerstraße
ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, 7 Piècen mit Badezimmer, auf Wunsch mit Pferdestall, zum 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres durch
Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Herrschaftliche Beletage
mit 6 heizb. Z., Badez. u. Gartenbenutzung nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen Laurentiusstraße 3.

Näheres daselbst 2 Treppen.

Wilhelmstraße 21
1. Etage, 10 Piècen, mit Gartenbenutzung.

Eine Wohnung zu 195 ℳ z. 1. Oktober zu vermiethen alte Promenade 12.

Kl. Wohnung zu vermiethen Zenkergasse 11.

Stube, Kammer, Küche zu 30 ℳ 1. Oktober zu vermiethen Rannischestraße 23. Näheres Mauergasse 2.

Frdl. möbl. Zimmer kl. Brauhausgasse 1.

Eine möbl. Stube nebst Kabinet zu vermiethen Leipzigerstraße 4, II.

Anst. Schlafstelle m. K. Taubeng. 7/8, p. r.

Kinderlose Eheleute suchen eine Wohnung zu 300—400 ℳ, Nähe des landwirthschaftl. Instituts. Off. u. **A. G. 6510** erb. an **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichstraße 49.

Möbl. Wohnung von e. jungen Kaufmann gesucht. Off. **W. P. 100** Exped. d. Bl.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Für den Inseratentheil verantwortlich M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830829025/fragment/page=0004